**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung

**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

**Band:** 21 (1927)

**Heft:** 22

**Rubrik:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und vor den Hauptmann geführt. Da bekam er keinen Pardon (Verzeihung); er wurde versurteilt und soll andern Tages erschoffen werden. Zehn Soldaten sind bestimmt, ihn zu erschießen. Sie begleiten ihn unter Trommelwirbel hinaus vor das Tor. Alle zittern so sehr vor Jammer und Schmerz, daß ihn keiner trifft. Erst der letze, sein Freund, traf ihn mitten ins Herz.

Das arme Elsaß ist schon seit alten Zeiten ein Zankapsel zwischen Frankreich und Deutschsand. Nach dem 30jährigen Krieg kam es an Frankreich. Im Krieg 1870/71 kam es nach den Schlachten von Wörth und Weißenburg in den Besit Deutschlands und seit dem Weltskrieg ist es wieder bei Frankreich. Es wäre wohl besser gewessen für Elsaß-Lothringen und sür den Weltsrieden, wenn es als selbständiger und neutraler Staat erklärt worden wäre. Dann wäre der Zankapsel verschwunden und es wäre eine Schranke gelegt zwischen die zwei Nationen, die sich immer reiben und stoßen.

Von Straßburg aus ging die Fahrt nach Schlettstadt, Colmar und Mühlhausen, das nun alles zu Frankreich gehört. Rechts erblickt man die blutgetränkten Höhen und Abhänge der Vogesen. Während des ganzen Weltkrieges spielten sich hier harte Kämpse ab um den Besit dieses wichtigen Höhenzuges. Wie dankbar gedachten wir unseres kleinen Ländchens, das von der Kriegssurie verschont blieb und seinen Bewohnern Schut hot. Gegen Abend konnten wir den Boden dieses Ländchens wieder betreten und es brauchte nicht viele Stunden Schnellzugssahrt, dis wir aussteigen und glückslich und froh wieder in unser Heim einziehen konnten.

Nun soll ich wohl noch einen Blick zurückwerfen auf all unsere schönen Erlebnisse. Was
ist mir unvergeßlich? Die Anaben und Mädchen
in Groningen, die so fleißig und freudig bei
der Arbeit waren. Es schien mir, sie seien ein
Zeugnis vom Segen der Arbeit, das sagen
will: Ist auch unsere Sprache mangelhaft, unser Gehör schlecht, sehet unsere Arbeit an! Die
ist gut und macht uns den Hörenden gleich.
Sie gibt uns Selbstvertrauen und macht uns
zu vollwertigen Menschen.

Unvergeßlich ist mir auch die Persönlichkeit des bejahrten Direktors von St. Michiels-Gestel. Sein ganzes Leben gehört den Taubstummen, und es ist erfreulich, zu sehen, wie er in diesem Alter noch eine neue Methode studieren und einführen kann. Er zeigte uns die Zeitung für Taubstumme, die er herausgibt. Diese

heißt "Der Taubstummenfreund". Man sieht es, er ist ein rechter warmherziger Taubstummenfreund.

Es ist mir auch unvergeklich, in welchem Geist hier gearbeitet wird. Jeder gibt mit Freudigkeit und Hingebung an seinem Blatsein Bestes, nicht abgelentt von den Zersstreuungen des Weltlebens. Jeder sügt sich dem einen Willen, der den Weg angibt, welcher sicher zum Ziele führt.

Unvergeßlich ist mir auch die Weihestunde in der Musikhalle von Hamburg, von der schon Herr Sutermeister geschrieben hat. Da ließ herr Dr. Schumann ein prächtiges Bild vom Leben, Wirken und Streben heinickes vor uns erstehen. Heinicke und sein Vorläufer, der Schaffhauser Arzt Ammann, welcher in Holland lebte und wirkte, wollten die Taubstummen durch das Erlernen der Lautsprache aus ihrer Abgeschlossenheit befreien und sie zu einem voll= wertigen Gliede der menschlichen Gesellschaft machen. In allen Taubstummenanstalten wird darnach gestrebt, die Taubstummen so gut als möglich sprechen, schreiben und lesen zu lehren und sie möglichst gleich wie die Hörenden auszubilden.

Aber mit dem Redenkönnen ist es auch heute noch nicht gemacht. Der Direktor von St. Michiels-Gestel sagte: Die Taubstummen verdienen ihr Brot nicht mit Reden, wohl aber mit ihrer Arbeit. Alle seine normalbegabten ehemaligen Zöglinge verdienen ihren Lebensunterhalt selbst. Sie werden in der Anstalt an die Arbeit gewöhnt, lernen sie gut, so daß sie geschickt und flink werden in der Berussarbeit. Das gilt auch bei uns im Schweizerland. Geschickte sleißige Arbeiter, gute, brave und anständige Menschen wollen wir werden. Ver liebe Gott möge uns in unserem Wollen beistehen.

#### Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins, seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

#### Aurzer Jahresbericht des "5. F. f. T." 1926. Vorbemerkung:

Gigentlich sollte der Beschluß der Delegiertenversammlung in Luzern vom 18. Mai 1922, "alle vier Jahre einen literarisch wertvollen Gesamtbericht" (über die Fortschritte in allen Kantonen) herauszugeben, jetzt ausgeführt werden. Allein seither eingetretene Umstände haben die Verhältnisse so verändert, daß sie zu einer Verschiedung zwingen, nicht zum wenigsten der Umstand, daß Umwälzungen sowohl in der Taubstummen= als Schwerhörigenfürsorge be- vorstehen und zum Teil schon eingetreten sind. Wir erachten es daher als gegeben, einen günstigeren Zeitpunkt für den das Alte absichließenden Gesamtbericht abzuwarten, begnügen uns jett noch mit der "kleinen Ausgabe", die nur den Zentralverein betrifft und üben einsteweilen weiter den Modus, an alle unsere Vorsstände die kantonalen Jahresberichte zu versenden, damit diese von einander wissen und angeregt werden.

## 1. Delegiertenversammlung und Zentralvorstand.

Der Zentralvorstand versammelte sich zweimal: am 25. Februar in Olten und am 10. Juni im Zentralbureau in Bern, die Desegierten am 10. Juni im Kasino in Bern. Wir wollen nur die wichtigsten Geschäfte des Jahres

in Kürze angeben.

Die Verteilung des 1. August-Ertrages von 1925 in der Höhe von 310,000 Franken, die in allen Interessenverbänden vorund nachher viel zu bereden gegeben hatte, ist den Lesern bekannt, so daß sich ein weiterer Bericht darüber erübrigt. Die "Taubstummenzeitung" brachte zwei Tabellen darüber in Nr. 12 und 22 des Jahrgangs 1926. Auf den Gesamtverein für sich entsiel die bescheidene Summe von 5250 Fr.

Oberrichter Ernst nahm aus Gesundheits= rücksichten seinen Rücktritt als Vereinspräsident. der er seit 1914 gewesen ist, und an seine Stelle mählten die Delegierten auf Vorschlag des Zentralvorstandes Dr. Heinrich Preiswerk in Bern. In Anbetracht der langjährigen, treuen Dienste sowohl dieses gewesenen Präsidenten als des schon früher zurückgetretenen Vizepräsi= denten Prof. Dr. Siebenmann in Basel wurden die beiden Herren zu Ehrenmitgliedern unseres Vereins ernannt und es wurde ihnen eine von einem Gehörlosen verfertigte Urkunde übermittelt. Vizepräsident wurde J. F. Müller, Pfarrer in Birrwil, und neues Mitglied des Zentralvorstandes Pfarrer Anittel in Berg. der thurgauische Taubstummenseelsorger.

Aufgenommen wurden zwei neue Kollekstivmitglieder: 1. die Genossenschaft Taubstummenindustrie in Lyß, in deren Berwaltungsrat als Vertreter unseres Vereins unser Zentralkassier Bentelishänni, Bern, ges

wählt wurde, und 2. der "Schweizerische Taubstummenrat", eine Interessengemeinsschaft, gebildet aus den intelligentesten Taubstummen der Schweiz.

Die von den Delegierten des Jahres 1925 gewünschte Untersuchung der Frage der Unsfalls und Krankenversicherung für Taubstumme hat stattgefunden; der Bericht darüber ist allen Delegierten 1926 zugesandt und zudem in der Taubstummenzeitung 1926, Kr. 14 und 15, abgedruckt worden. Das Resfultat war kurz folgendes:

In Fabriken und Geschäften, die dem Fabrikgesetz unterstellt sind, ist die Unfall- und Krankenversicherung auch für Taubstumme obligatorisch,
ohne Einschränkung und ohne Zuschlag. Nur
bei privater Versicherung wird allgemein, des
"größeren Kisikos wegen", ein Prämienzuschlag
verlangt. In diesem Fall sollten die Fürsorgevereine helsend und aufklärend eingreisen.

Die seinerzeit von der aargauischen Sektion angeregte Erhebung über die geistes= franken Taubstummen in ber Schweiz konnte ebenfalls durchgeführt werden mit Hilfe des Irrenarztes Dr. Fankhauser, Bern, der dar= über in der Berner Delegiertenvensammlung einen interessanten Vortrag gehalten hat; die Quintessenz desselben ist in Nr. 17 der Taub= stummenzeitung enthalten. Es ergab sich, daß in 17 Anftalten 108 geisteskranke Taubstumme untergebracht sind, wobon 46 männlich und 62 weiblich. Als eine der häufigsten Ursachen der Geisteskrankheit wird Alkoholismus der Eltern angegeben, daher ist Bekämpfnng des Alkoholgenusses eine gute Prophylaze und der wichtigste Punkt in der Behandlung der Geistes= franken ist die Arbeitstherapie.

Für die Propaganda des Sutermeister'schen "Quellenbuch zur Geschichte des schweiszerischen Taubstummenwesens", für Druck und Versand von Prospetten mit Subventions- und Subskriptionsscheinen bewilligten die Delegierten einen Kredit dis zu 500 Fr. Um Ende des Berichtsjahres waren für die Garantiesumme zum Druck schon 10,000 Fr. zugesichert und größtenteils einbezahlt.

Einem Beschluß des Zentralvorstandes gemäß wurden die "Regeln für den Umgang mit erwachsenen Taubstummen" neu aufgelegt und verbreitet, ebenso ein Artikel des Zentralsekretärs über "Die Behandlung vorschulpflichtiger taubstummer Kinsber", der zuerst in der "Eltern-Zeitschrift" abgedruckt wurde. Vom ersteren Flugblatt waren

von Anstalten und Vereinen im ganzen 1050 Exemplare und vom letteren 750 Exemplare bestellt worden. Ein Same, der sicherlich gute

Frucht bringen wird.

Nach 10 Jahren nur monatlichen Erscheinens konnte die "Schweizerische Taubstummen=Zeitung" wieder alle 14 Tage heraus= gegeben werden, wie vor dem Weltkrieg. Trop des erhöhten Abonnementsgeldes blieben die Empfänger dem Blatt treu. Die Einrichtung des eigenen Postchecktontos ist vielen willtom= men gewesen, nur dem Administrator bringt sie ganz bedeutend vermehrte Arbeit, die sich durch das ganze Jahr hinzieht.

Wit der Delegiertenversammlung in Bern wurde zum ersten Mal eine Ausstellung des gan= zen "Schweizerischen Taubstummen= Museums" verbunden, welche alle Wände des Verjammlungslokals und manche langen Tische in Anspruch nahm. Leider gestattete die menige freie Zeit vielen keine eingehendere Betrachtung und Würdigung dieser Ausstellung.

#### 2. Zentralsekretariat.

Außer den oben angeführten Vereinsarbeiten erledigte der Zentralsekretär noch viele und vielerlei Geschäfte, wie z. B. einige Stellenver= mittlungen, flemere Unterstützungen, briefliche und persönliche Austünfte und Raterteilungen über Verschiedenstes, so auch über Fortbildung und Berufswahl erwachsener Taubstummer, Heiraten, Lektüre, Zuspruch, usw., Korrespondenzen mit dem "Schweizerischen Taubstummen= lehrerverein", der "Schweizerischen Vereinigung für Bildung taubstummer und schwerhöriger Kinder", der "Schweizerischen Vereinigung für Anormale". Auch nahm der Zentralsetretär teil am 1. Schweizerischen Fortbildungsturs für Taubstummenlehrer und dergleichen mehr.

Auf Wunsch lieferte er:

der "Stiftung pro Juventute" für ihr nächstes Jahrbuch eine Arbeit über die "Fürsorge für taubstumme Kinder 1925/25"

einem ungarischen Fachblatt einen Auffat über das Taubstummenwesen in der Schweiz, nach Bayern ähnliches Material.

einem deutschen Fachblatt Austunft über "Ge-

schichte, Zweck, Organisation, Umfang, Inhalt, usw. unseres Vereinsorgans,

dem Voltabureau in Washington einen berich= tigenden Artikel über die Entstehung der schweizerischen Taubstummenfürsorge,

einem deutschen Fachblatt für dessen Jubiläum Material zum Thema: "Wie soll für unsere schulentlassenen Taubstummen geschrieben werden?"

wieder einem andern deutschen Fachblatt ein Gutachten über "Bilderbeilagen und Illustrationen für Taubstummenblätter"

für Leipzig einen schulunterrichtlichen Auszug

aus jeinem Quellenbuch,

dem Eidg. Departement des Innern zuhanden des ägyptischen Unterrichts = Ministeriums Material über den Taubstummenunterricht in der Schweiz, wie z. B. "Entstehung und Entwicklung unjerer Taubstummenfürsorge", Unterrichtspläne, Anstaltsreglemente, Sat= ungen, Finanztabellen 2c.

Auch mit Widerlegungen unverständiger oder irreführender Presseartitel über Taubstummen= wesen mußte er sich befassen, hatte da= und dorthin Verzeichnisse von Taubstummenblättern und andere Statistiken und Bibliographien abzugeben. — Lücken in der Periodica der "Bentralbibliothet für tas schweizerische Taub= stummenwesen" wurden nach Möglichkeit aus= gefüllt, von ausländischen Fachblättern ge= wünschte Mitarbeit, auch solche nicht ins Fach einschlagende, geleistet usw. An Arbeit hat es also nicht gefehlt!

#### Auszug aus der Jahresrechnung 1926.

Einnahmen:	
Subvenienten (Einzelmitglieder u.	
Bereine)	4,937.05
Gaben und Lestate	1,825. 20
Kapitalzinsen	1,347.35
"Taubitummenzeitung" (Abonne=	
mente und Inserate)	9,051.82
Bundessubvention (von der Ver=	
einigung für Anormale)	1,000. —
Aus der Sammlung vom 1. August	
1925 zugewiesen	5,250. —
Total Fr.	23,411.42
· Ausgaben:	
~ e Kustanial	2.700
Secretariat	3 <b>,</b> 700. —
Sekretariat	1,125.95
Bibliothek	121.80
Quellenbuch Sutermeister	357.50
Porti und Telephon	590.80
Fürsorge	439. —
Sitzungen (Reiseentschädigungen) .	275.55
Portovergütungen an Settionen .	269.30
Diverse Ausgaben	254.70
"Schweiz. Taubstummenzeitung".	7,489.10
Salbo	8,787.72
Total Fr.	23,411.42
* *	

Am 1. November, vormittags, tagte der Zentralvorstand und nachmittags die ors dentliche Delegiertenversammtung (die umständehalber vom Frühjahr auf den Herbst verschoben worden war) im "Wilden Mann" in Bern, wozu Mitglieder von nah und fern, auch aus dem "fernsten Osten", im ganzen

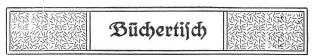
30 Personen sich eingefunden hatten.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Präsidenten, Dr. Preiswert, mit einem warmen Appell für friedliche Zusammenarbeit, wurden die statutarischen Geschäfte erledigt, wobei auch die Arbeit des Zentraljekretariates gewürdigt und die Kantone aufgefordert wurden, auch ihrerseits allgemein schweizerische Aufgaben in Verbindung mit dem Zentralvorstand zu lösen suchen. Aus der Bentralkaffe murden folgende Beiträge bewilligt: an das Taubstummenheim Uetendorf für dieses Jahr 1000 Fr. und von 1928 an eine jährliche Subvention von 500 Fr., ferner in Würdigung der großen Aufgaben des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme und seines ansehnlichen Jahres= beitrags an den Zentralverein ein einmaliger Beitrag von Fr. 1000. — an das heim für weibliche Taubstumme in Bern, für die Schulung eines in Aarau wohnenden italienischen taub= stummen Anaben ein jährlicher Kostgeldbeitrag von 150 Fr., und endlich eine einmalige Gabe von 50 Fr. an den "Nationalen Verband gegen die Schnapsgefahr" in Anbetracht des Umstandes, daß Alkoholmißbrauch auch eine der Ursachen der Taubstummheit ift, und die Statuten uns zur Bekämpfung der Ursachen verpflichten.

Den Schluß der Tagung bildete ein interessanter Vortrag von Direktor Hepp über Kindergärten und Lehrwertstätten für Taubstumme, woran sich eine ausschlußreiche Diskussion knüpfte.

Der beabsichtigte Abdruck des Vortrages von Hrn. Hepp muß auf die nächste Nummer verschoben werden.





Hol über! — Die weiße Belzkappe. — Der Nachbar. Bon Meinrad Lienert. (Preis 25 Kp.)
"Hol über!" spielt sich auf der Insel Schwanau im Lowerzersee ab. Eva, die Tochter des Pächters der Insel, liebt den Flüchliadämel Dieser bringt durch eine List den eigensinnigen Alten zur Einwilligung in

ihre Vermählung.
"Die weiße Pelzkappe" schildert den Schmerz eines Mädchens, das durch seinen trunksüchtigen Bater um die Weinachtsfreude betrogen wird. Dieser macht den Sehler sollter wieder aut

ben Fehler später wieder gut "Der Nachbar", ift eine luftige Bubengeschichte.

Anzeigen

#### "Schweizerischer Tanbstummenfreund = Kalender 1928",

Preis nur 50 Rp. (mit Nachnahme 70 Rp.) und Boreinbezahlung in Briefmarken 60 Rp.

Frl. C. Jfeli, Spalenring 38, Bafel.

#### Schuhmacher=Lehrstelle gesucht

für einen intelligenten, jungen Gehörlosen im Kanton Baselland. Angebote erbeten an:

Eugen Sutermeifter, Bern.

### Gelbe Armbinden für Taubstumme

aus Tuch, als Schutabzeichen zu

Fr. 1.80 das Stück

(Fr. 2.15 mit Nachnahmespesen). — Zu beziehen bei Eugen Sutermeister.

# Für Stanniol und gebrauchte Briefmarken

jeder Sorte sind wir jeder Zeit empfänglich.

Eugen Sutermeister.

Das "Quellenbuch zur Geschichte des schweizerischen Taubstummenwesens"

wird jest gedruckt; es ergibt etwa 1000 Druckseiten in zwei Bänden mit 300 Bildern. Lethin sind **Subskriptionsscheine** versandt worden. (Subskribieren = durch Unterschrift vorausbestellen.) Bei Borausbestellung kosten die beiden Bände zusammen nur **40 Fr.**, nach vollendetem Druck **50 Fr.** Wer diese große Preißermäßigung sich zunuße machen will, der tue es bald und reiche seine Vorausbestellung bei dem Unterzeichneten ein.

Eugen Sutermeister.